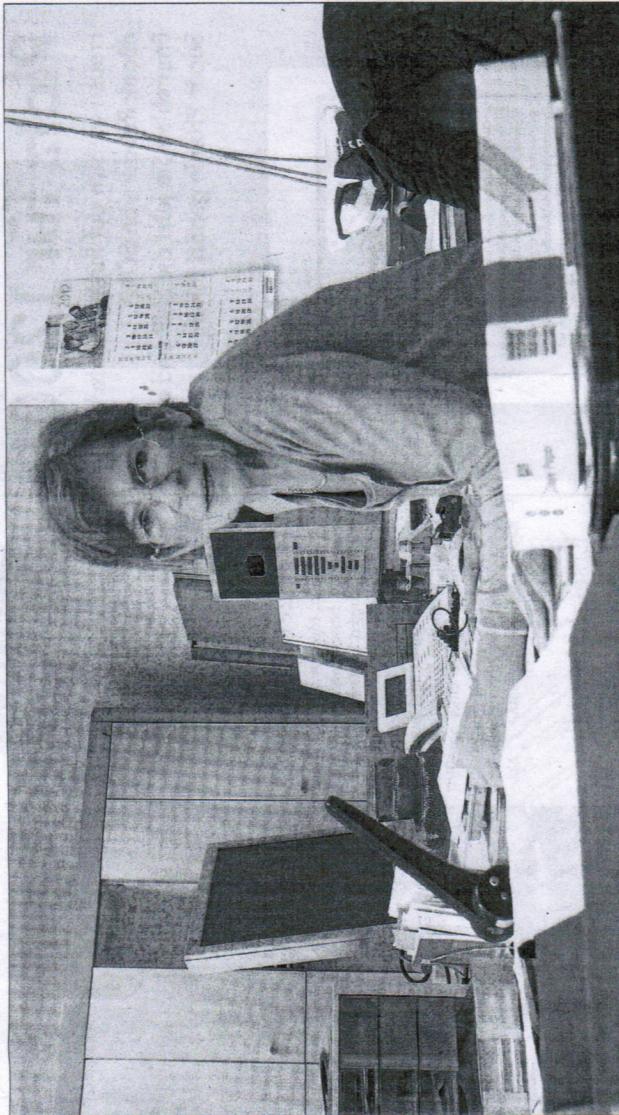


# Endspurt in der Alten Schule

**Ende September soll die Sanierung fertig sein – das Rote Kreuz ist schon umgezogen, aber nicht rundum glücklich**



Fotos: Hans Nietner

Mehr Platz als vorher haben die Helfer – doch es sind Kleinigkeiten, die bei dem Projekt nicht ganz so gut ankommen.

■ Von Sarah Leckel

**Kelkheim.** Eine feine, hellgraue Staubschicht zieht sich über den Boden, die Treppe hoch, den Flur entlang. Kaum vorstellbar, dass die Sanierungsarbeiten an der Alten Schule am Floriansplatz in spätestens drei Wochen abgeschlossen sein sollen. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) fiebert dem Umzug entgegen und freut sich auf die Neuerungen. Doch nicht alle baulichen Maßnahmen stoßen bei der Organisation auf volle Zustimmung.

„Wir befinden uns mitten im zweiten Bauabschnitt“, heißt es aus dem Rathaus. Bis Ende September sollen die Bodenbeläge sowie Elektro- und Sanitärleitungen verlegt und die Wände tapiziert sein. Bisher ist allerdings nur zu erahnen, wie die Räume nach der Sanierung aussehen werden. Dennoch sagt Martin Menke, Vorsitzender des DRK Kelkheim: „Wir freuen uns auf die neuen Räume.“ Insbesondere bei den sanitären Anlagen sei eine deutliche Verbesserung erreicht worden. Zudem hat das DRK mehr Platz als zuvor.

Während im Keller die Spinnstühle untergebracht sind und vermutlich bald wieder standen, sind die Räume im Erdgeschoss der Alten Schule nun fast leer. „Die Räume sind sehr klein, aber es fehlen keine, um die Räume einzuteilen“, sagt Menke. „Wir müssen die Räume neu organisieren.“

„40 Jahre sind so schnell nicht vergessen.“

Vorsitzender Martin Menke über die Schließung des Arzlichen Notdienstes, den sich Hofheim angegliedert hat

wie schön die neuen Räume werden und dass es sich eindeutig um eine „klare Verbesserung“ handelt – unterschwellig klingt auch ein wenig Kritik durch. So beklagt der DRK-Vorsitzende, dass zwei Verbindungsstufen nicht gebaut wurden. Dazu Menke: „Ich vermute, dass das Geld nicht reicht.“ Doch mit seinem Aufruhr gen ist der DRK-Chef zurückhaltend. „Der Bauherr ist die Stadt Kelkheim“, so seine Meinung. Außerdem muss sich das DRK nicht an den Sanierungskosten beteiligen.

llich im kommenden Jahr wieder Topfkurse der Kulturgemeinde angeboten werden, kann das DRK zahlreiche Räume vom Erdgeschoss bis unter das Dach nutzen. Die vom Ärzlichen Notdienst genutzten Zimmer im Erdgeschoss werden fortan von der Feuerwehr genutzt. Zwei weitere Räume dienen dem DRK als Beratungsstelle, Sanitärraum oder Aufenthaltsmöglichkeit für den Bereitschaftsdienst. Im ersten Stock werden die Sozialisation, ein Besprechungszimmer, ein Büro sowie die Küche des DRK untergebracht. Das Dachgeschoss teilt sich die Organisation mit der städtischen Jugendpflege. Die Musikschule, die zuvor Räume in der Alten Schule beanspruchte, ist vollständig in den angrenzenden Neubau umgezogen.

Obwohl Menke immer wieder betont, dass die neuen Räume weitgehend eindringend um eine „klare Verbesserung“ handeln – unterschiedlich klingt auch ein wenig Kritik durch. So beklagt der DRK-Vorsitzende, dass zwei Verbindungsstufen nicht gebaut wurden. Dazu Menke: „Ich vermute, dass das Geld nicht reicht.“ Doch mit seinem Aufruhr gen ist der DRK-Chef zurückhaltend. „Der Bauherr ist die Stadt Kelkheim“, so seine Meinung. Außerdem muss sich das DRK nicht an den Sanierungskosten beteiligen.

Nur zu Hause sitzen, hin und wieder zu einem Sektfest zu über die Höhe der Schräfte. Ein Wermutstropfen ist für das DRK auch die Verlegung des Arzlichen Notdienstes nach Hofheim.

Dass der Notdienst, trotz intensiver Bemühungen, nicht mehr in das Gebäude einzuziehen wollte, habe das DRK „ziemlich getroffen“, so Menke. Und auch bei den Bürgern sei der Umzug der Notärzte noch nicht endgültig angekommen. Immer wieder stünden Patienten vor der Tür. „40 Jahre sind so schnell nicht vergessen.“

**Neue Räume, 70. Geburtstag: Ingrid Martini hatte in den vergangenen Tagen mindestens doppelten Grund zur Freude.**

## INFO

### Ein rundes Fest für das DRK-„Heinzelmännchen“

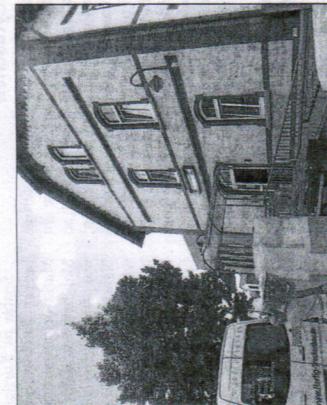
Ich müsste noch mal was anfangen“, beschloss Ingrid Martini, nachdem sie sich 25 Jahre um Familie und Haushalt gekümmert hatte. Beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) Kelkheim fand die Fischbacherin, was sie suchte. Vor wenigen Tagen wurde die Zweite Stellvertretende Vorsitzende der Vereinigung 70 Jahre alt.

Nur zu Hause sitzen, hin und wieder zu einem Sektfest zu gehen – das

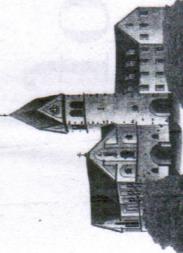
sagt – auch mit Blick auf die neuen Räume: „Es gefällt mir einfach hier.“ Unterstützung erhält sie nicht nur vom DRK, sondern auch von ihrem Mann Thomas. Zum Ehrentag habe er dem Ratschlag gegeben: „Man muss sich fit halten und eine Aufgabe haben.“ *slk*



Ingrid Martini als junges Mädchen.



Der Neubau (links) ist fertig, jetzt läuft der Innenausbau des alten Traktes. An der Alten Schule wird im September noch gewerkelt.



## Kelkheim

Heute für Sie da:  
Frank Weiner  
(0 61 92) 96 52 68  
hk-kelkheim@mp.de